Heimischen Pollen ernten

Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim sucht Imker für ein Projekt

Die Nachfrage nach regionalem Blütenpollen wächst in den letzten Jahren stetig. Doch die Hauptproduktion findet in benachbarten Ländern statt. Deshalb hat die Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim 2018 das Projekt „Pollen sammeln in Baden-Württemberg" gestartet. Man kann sich beteiligen!

Eine Vielzahl an ernährungsrelevanten Inhaltsstoffen, wie Proteine, essentielle Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe, machen Blütenpollen zu einem beliebten Nahrungsergänzungsmittel. Pollen sind eben nicht nur für die Biene, sondern auch für den Menschen wertvoll und attraktiv. Das Projekt „Pollen sammeln in Baden-Württemberg" soll den Aufbau eines Netzwerks aus Pollensammlern in Baden-Württemberg und die Produktion von heimischem Blütenpollen initiieren. Finanziert wird es vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Die Koordination übernehmen Carolin Friedle (Doktorandin an der Landesanstalt) und Dr. Klaus Wallner.

Foto: Carolin Friedle

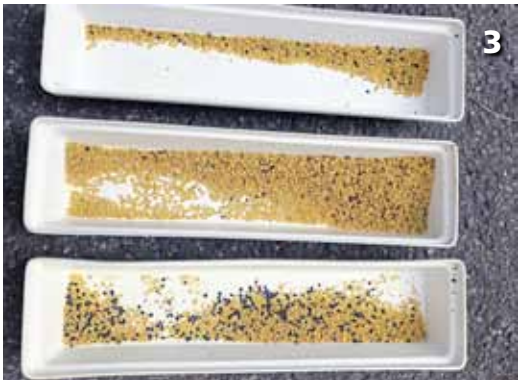
Wer macht mit?

Das Ziel ist, geeignete Regionen und Sammelzeiträume zu identifizieren, in welchen qualitativ hochwertiger Blütenpollen geerntet werden kann. Es werden Imker gesucht, die selbst Pollen sammeln und gegen eine Aufwandsentschädigung bereit sind, Proben zur Analyse an die Landesanstalt zu schicken. Die Teilnehmer werden über das gesamte Sammeljahr von den Koordinatoren des Projektes betreut und regelmäßig über Neuigkeiten informiert.

Startschuss der Sammelaktion ist im März mit den ersten (pollen)trachtrelevanten Blüten, enden wird sie voraussichtlich im August. Im fünfmonatigen Sammelzeitraum sollen die Pollenfallen jeden Flugtag geleert und möglichst jeden Tag gereinigt werden. Eingesendet werden soll dann eine Mischprobe vom kompletten Sammeljahr (ca. 100 g, gut durchmischt).

Wo gibt es Gefährdungen?

Während bestimmter Blühzeiten sind zusätzliche Sammelperioden von ca. zehn Tagen geplant, bei denen der Pollen unter anderem auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht wird. Mögliche Rückstände werden als Qualitätsmangel bewertet. Dabei sollen Regionen identifiziert werden, in welchen das ganze Jahr unbedenklich Pollen gesammelt werden kann. Gleichzeitig sollen Zeitspannen bzw. Regionen mit möglicherweise hohen Mengen an Rückständen von Pflanzenschutzmitteln aufgedeckt werden. Dies soll dann zu Empfehlungen führen, während bestimmter Spritzphasen mit dem Pollensammeln zu pausieren, um Rückstände im Endprodukt zu vermeiden. Zusätzlich ist eine Sammelperiode



während der Blühzeit von Kreuzkräutern geplant, um eine mögliche Gefährdung und einen daraus folgenden Qualitätsmangel durch sekundäre Pflanzenstoffe wie Pyrrolizidinalkaloide (PA) einzugrenzen.

Weitere Qualitätsmerkmale

Durch eine Nährwertanalyse werden auch die Inhaltsstoffe im Blütenpollen bestimmt. Sie sollen ein Maß dafür geben, welche Pollen (je nach Region und Erntezeitraum) besonders nährstoffreich und welche eher nährstoffarm sind.

Neben der Charakterisierung der Pollenqualität soll die Biodiversität in der Pflanzenwelt untersucht werden. Mit Hilfe des etablierten Netzwerks an Pollensammlern werden an definierten Standorten Daten über die regionale Verfügbarkeit von pollenliefernden Pflanzen gesammelt.

Carolin Friedle, Dr. Klaus Wallner
carolin_friedle@uni-hohenheim.de

1 *Beim Durchschlüpfen durch die Lochgitter vor dem Flugloch streifen die Bienen ihre Pollenhöschen ab, die dann in der Auffangschale geerntet werden können. Foto: J. Schwenkel*

2 *Um Pilzbefall zu vermeiden, müssen die Pollenschalen täglich geleert und gereinigt werden. Foto: C. Friedle*

3 *Die Pollenernte der Völker fällt im Gewicht und in der Zusammensetzung recht unterschiedlich aus. Foto: C. Friedle*

Weitere Imker gesucht – weiße Flächen füllen

Wir haben schon viele engagierte Imker im Projekt dabei. Um vor allem die restlichen weißen Flächen auf der Karte zu füllen, suchen wir noch weitere Interessierte, vor allem in der Schwarzwald-Region und im Main-Tauber- / Hohenlohe-Kreis. Wenn Sie auch Lust haben, Pollen für das Projekt zu sammeln, oder weitere Fragen haben, melden Sie sich gerne unter carolin_friedle@uni-hohenheim.de oder 0711-459-23002.

Informationen gibt es auch auf: https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/pollenbw

Carolin Friedle, die das Projekt im Rahmen ihrer Doktorarbeit betreut, freut sich über weitere Teilnehmer – es braucht dazu nur eine Pollenfalle, die vor dem Flugloch angebracht wird. Foto: LAB-Hohenheim